

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

15 (16.1.1941)

Die einsame Hauptstadt

Von Klaus von Mühlen, Ankara

Es gibt keine Grenzen für das Auge, wenn man durch die Wälder des alten Ankara und hinaus auf den Berg der Strahlenbahn hat die junge Stadt überbrücken. Der gesamte Verkehr wird mit Autobussen bewältigt. Die Gaslaternen in den Straßen Ankara sind nicht überaus zahlreich geworden, sondern die Elektrizität beherrscht von Ankara an das Feld. Wohnhäuser und öffentliche Gebäude sind mit den modernsten sanitären Anlagen ausgestattet und kein verwöhnter Europäer braucht sich mehr den Kopf zu zerbrechen, ob er wohl in der Stadt eine gute Unterkunft findet. Auch die hartnäckigsten Moslems, die in sozialistischen Eifer lange Zeit mit Verachtung auf die aufstrebende junge Hauptstadt blickten und immer noch da mit rechnen, daß man ja doch eines Tages aus der Stadt wieder an den Bosporus flüchten müsse, weil „dort oben“ eben keine Hauptstadt gedeihen könne, haben inzwischen umgelernt. Der Jazma wird immer stärker und Haus um Haus schiebt sich die Stadt weiter in die Steine vor. Sieben Jahre sind verfloßen, seit der erste Spatenstich für das neue Ankara getan wurde. Knapp 40000 Seelen leben heute auf den Höhen Alt-Ankara, 150 000 Menschen bewohnen heute die neue Hauptstadt. Ein Traum vieler volkstümlicher Türken ist damit in Erfüllung gegangen.

Ausrichtung des jungen Nationalstaates auf die Kultur Europas behandelt wissen wollte. Wie in seinen Bauten, so hat sich Ankara auch verkehrstechnisch und auf sanitärem Gebiet den Errungenschaften der allerneuesten Zeit verschrieben. Das Zeitalter der Strahlenbahn hat die junge Stadt überbrücken. Der gesamte Verkehr wird mit Autobussen bewältigt. Die Gaslaternen in den Straßen Ankara sind nicht überaus zahlreich geworden, sondern die Elektrizität beherrscht von Ankara an das Feld. Wohnhäuser und öffentliche Gebäude sind mit den modernsten sanitären Anlagen ausgestattet und kein verwöhnter Europäer braucht sich mehr den Kopf zu zerbrechen, ob er wohl in der Stadt eine gute Unterkunft findet. Auch die hartnäckigsten Moslems, die in sozialistischen Eifer lange Zeit mit Verachtung auf die aufstrebende junge Hauptstadt blickten und immer noch da mit rechnen, daß man ja doch eines Tages aus der Stadt wieder an den Bosporus flüchten müsse, weil „dort oben“ eben keine Hauptstadt gedeihen könne, haben inzwischen umgelernt. Der Jazma wird immer stärker und Haus um Haus schiebt sich die Stadt weiter in die Steine vor. Sieben Jahre sind verfloßen, seit der erste Spatenstich für das neue Ankara getan wurde. Knapp 40000 Seelen leben heute auf den Höhen Alt-Ankara, 150 000 Menschen bewohnen heute die neue Hauptstadt. Ein Traum vieler volkstümlicher Türken ist damit in Erfüllung gegangen.

Als der Gründer der neuen Türkei, Kemal Atatürk, das alte Ankara als Hauptstadt erwählte und dieses als Ankara am 29. Oktober 1923 offiziell zur Metropole erhoben wurde, mag neben allen geschichtlichen Reminiscenzen und dem Wunsch der Vorkämpfer Atatürks, das Hauptquartier des türkischen Freiheitskampfes namentlich nach dem Ende und der endgültigen Liquidierung der Epoche des Osmanen im Bosporus, zur Hauptstadt des neuen Staates zu bestimmen, auch der Gedanke eine Rolle gespielt haben, daß jene einsame Stadt im Herzen des türkischen Kernlandes Anatolien besser geeignet ist als Ispahan, eine neuen Zeit und ihres Geistes, als das intrigenbeladene Vorkriegs-Constantinopel. Der Nationalitätenrat der osmanischen Epoche war ins Grab gelitten, der türkische Nationalstaat in die Geschichte eingetreten. Der Durchbruch der Vergangenheit wurde vollständig mit der Wahl Ankara zur Hauptstadt.

Die Aufgabe, Symbol zu sein, bestimmte die neue Entwicklung der Stadt. Ankara erfüllte vier Bedingungen, die es erleichterten, dieser Aufgabe gerecht zu werden: Seine zentrale Lage inmitten Anatoliens, die damit verbundene günstige strategische Position, den geschichtlichen Hintergrund und Raum, unendlich viel Raum, in dem sich die neue Metropole entfalten konnte, ohne sich an alten Fesseln zu knüpfen. In der ersten Hälfte des Jahrhunderts hat der Wille eines Mannes, Kemal Atatürks, aus dem Nichts heraus eine neue Stadt geschaffen, die ganz ein Kind des 20. Jahrhunderts geworden ist. Mit aller Großzügigkeit, die das Übermaß an Raum begünstigt, ist die Planung vollzogen und durchgeführt worden. Es muß für die Baumeister, denen das Werk des Aufbaues übertragen wurde, viel deutscher Ehrgeiz und Fleiß, dem Ruf Atatürks folgend, dem Werk Atatürks eine neue Gestalt zu geben, in aller Freigebigkeit planen zu können und den alle Schwierigkeiten überwindenden Willen des jungen Staatschefs hinter sich zu wissen.

Große doppelbreite Straßen, meist im Mittelband und an den Seiten mit Bäumen gesäumt, bilden die Hauptverkehrswege und weisen gleichzeitig die Einfalt der Stadt die Richtung. Die Straße Atatürk, die die Hauptverkehrsstraße, zu deren Seiten fast alle Ministerien, die Banken, Ausstellungshallen und die großen Geschäftshäuser Posten besaßen haben. Jeder Bau in der neuen Ankara ist entstanden unter dem Geis der Zweckmäßigkeit. Auf schmückendes Beiwerk ist verzichtet worden. Die Monumentalgebäude im Regierungsviertel, Universitäten, Krankenhäuser, Schulen sind, jedes für sich, Meisterwerke des modernen europäischen Bauwerks. Mit klaren Fronten und breiten Fensterreihen, abwechselnd durch weitläufige Freyzonen, sind die Anbauten oder hochstehende Säulenwerke an der Hauptstraße, bestimmen diese Straße als Gliederband und Glas das Gesicht der modernen Stadt in der Steine.

Mit jedem Ministerium oder sonstigem öffentlichen Gebäude, das fertiggestellt wurde, wuchs auch die Wohnstadt, indem sich die Wohnviertel rechts und links des „Atatürk Bulvarı“ weiter in die Steine vor. Denn für jeden einzelnen, der hier seine Arbeit aufnahm, mußte Unterkunft geschaffen werden. In den romantisch-verfallenen Winkeln der Altstadt konnte und sollte auch keine Heimat für die neuen Hauptstadtler gefunden werden. Die Welt dort oben auf den drei wallumrandeten Höhen des alten Ankara blieb unberührt und steht heute noch so, wie sie die letzten Räume in der Domanenzzeit verlassen haben. Die neue Stadt hat keine Verbindung mit dem Alten, und es ist mehr als die breite Streifen griechischen Kalens, der Alt-Ankara von Ankara trennt. Die Option für Europa war gefallen, als Kemal Atatürk die Stadt in der Steine errichten ließ. Er lebte es ab mit dem alten zu verfahren. So hilft man auch bei den paar hundert Meter Wege von den Wallmauern aus der Selbsttäuschung hinunter in die Neustadt, die Tiefe des Brudes, der mit der fatalistischen Revolution das Leben dieses Landes erlöst hat, die Entschlossenheit, mit der Atatürk die Wehr von islamischen Kulturkreis und die



Reichsarbeitsführerinnen bei Dr. Frick. Anlässlich der Jahrestagung der Bezirksführerinnen des Reichsarbeitsdienstes aus allen Gauen des Reiches empfing Reichsinnenminister Dr. Frick die Arbeitsdienstführerinnen in seinem Ministerium. Reichsminister Dr. Frick überreichte seinen Gästen eine Erinnerungsgabe; rechts Reichsarbeitsführer Hiel.

(Presse-Hoffmann)

Neun fette Brocken auf den Meeresgrund geschickt

Korvettenkapitän von Stockhausen mit seinem U-Boot von erfolgreicher Feindsahrt heimgekehrt

Von Kriegsberichterstatter Herbert Kühn

Die Fahrt war diesmal wirklich sehr schön. Feindliche Gegenwirkungen haben wir so gut wie gar nicht zu spüren bekommen. Weiß der Teufel, woran es gelegen haben mag. Eines Abends kam der erste Burche in Sicht! Ein schöner großer Dampfer, den wir bald als einen Tanker ausmachen konnten. Also Geduld! Wir jagten ihn ein paar Stunden, bis er günstig im Seehorizont einwanderte. Torpedo hinüber! Treffer! So schnell ist wohl noch selten ein Schiff unter die Meeresoberfläche geschossen worden! Wir tauchten auf und hatten kaum die Köpfe über die Neelung geschickt, als wir den Dampfer neben uns, mit hoch aus den Fluten ragenden Heck, blühend vor uns sahen. Und die Verteilung von hohen Kriegsauszeichnungen waren der äußere Dank, den die waderen Männer von „U...“ empfangen konnten. Wir plaudern mit Korvettenkapitän von Stockhausen und seinem 1. Artillerieoffizier.

Kreuzer-Sturmfahrt über das Skagerrak

Zata Morgana auf See — So war es im „Pulmanwagen“

Eine Art Zata Morgana über den Baffern. In weiter Ferne ist die Wolkenbedeckung aufgehoben, dann immer sichtbar bleibt eine wunderbar Märchenlandschaft am Himmel, dann — fast mit einem Schlag — ist sie verschwunden, in das Nichts zurückgetaucht, aus dem sie gekommen ist, und tiefe Nacht senkt sich über die See. Wir fahren weiter, nach Norden, um dann irgendwo vor Anker zu gehen. Ein paar Stunden lang wird es dann auch im Pulmanwagen ruhig sein, denn die Maschinen bröhen nicht mehr und nur das Summen des Entlüftens in der Kammer wird uns in den Schlaf wiegen — bis der neue Tag anbricht.

Mit brennendem Motor über England

Troh schweren Plattentellers Auftrag durchgeföhrt

Von Kriegsberichterstatter Hans Caratiola

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

„Gucken Sie bloß den Vogel an“

Der N.D. (Navigationsoffizier) erscheint im Kartenhaus und klopft gegen das Barometer. „So was verrücktes“, murmelt er, „gucken Sie bloß mal den Vogel an“. Tatsächlich der Feiger scheint so ein bisschen die Falltür bekommen zu haben. Unausgeglichen sinkt die Kurve, bis selbst die ausgetrockneten Wetterkräfte die im Kartenhaus dröhen, erkennen die Höhe sinken. Und der Wetterkurve läßt auch nicht lange auf sich warten. Fast in Sekunden ist der Wind umgesprungen und tobt in Gestalt eines ausgewachsenen Sturmes aus Nord-Nordwest heran.

Der brave Kreuzer wühlt sich durch die aufgeregte See. Manchmal haut der Bug auf das Wasser, daß der Gischt bis hoch hinauf auf die Brücke spritzt und mit knallendem Schlag gegen die Brückenfenster schlägt. Als ich einmal unvorsichtigerweise meinen Kopf um die Ecke reckte, um ein schaumiges Meer etwas näher in Augenschein zu nehmen, da fezte mit Wüßenslichkeit wieder so eine Spritzwolke heran, und ehe ich mich verhebe, habe ich eine felsige Oberfläche weg, daß die linke Gesichtshälfte im Nu rot angelaufen ist. Ueber den zweiten Drillingssturm, dessen Dach fast in der gleichen Höhe wie unser Brückenfenster liegt, rinnen wahre Wasserströme. In wenigen Minuten ist auch ein Niesel von einem Fenster losgerissen, ein Mann rennt sich mit aller Kraft daneben, aber manchmal wird er doch von der Gewalt des Sturmes losgerückt.

Es brüllt, heult, donnert, rüttelt

Sturm? Was heißt schon Sturm? Auf der eisenerüberdachten Brücke herrscht ein derartiger Lärm, daß man sich die Worte schon gegenläufig ins Ohr schreien muß, um überhaupt etwas zu verstehen. Das brüllt, heult und donnert und rüttelt an den Eisenwänden, peist und bracht in den Ecken eine schaurig-böse Melodie, fängt sich mit tiefem Brummen irgendwo am Schornstein, tobt mit bösenförmigen Dröhnen um die an Deck stehenden Boote und Pinakten und sarrt an den Perlenkissen. Die Männer, die überall an Deck auf Kriegswache stehen, tragen diese Lederkombinationen und haben sich irgendwo an eine geschützte Stelle verbahrt, wo der Wind nicht so ankommen kann und von wo aus sie ihren Sektor genau beobachten können. Dicke, schwere Wollschleier tragen sie an den Füßen, und darum beneide ich sie, denn mein schüchtern Ansehen ist im Nu durchweicht und ich habe flächelnartige Fäße. Es hilft aber nichts. Ich muß in die Kammer, um mich zu trocknen.

Ein gelosterhates Gebirge

Den ganzen Tag hält dieses verrückte Wetter an. Erst in den Abendstunden wird es ruhiger, und da erleben wir etwas, was überhört, verzweifelte Phantasie den verdurrtenden Büstenwanderern manchmal vorkaufen.

Neun fette Brocken auf den Meeresgrund geschickt

Korvettenkapitän von Stockhausen mit seinem U-Boot von erfolgreicher Feindsahrt heimgekehrt

Von Kriegsberichterstatter Herbert Kühn

Die Fahrt war diesmal wirklich sehr schön. Feindliche Gegenwirkungen haben wir so gut wie gar nicht zu spüren bekommen. Weiß der Teufel, woran es gelegen haben mag. Eines Abends kam der erste Burche in Sicht! Ein schöner großer Dampfer, den wir bald als einen Tanker ausmachen konnten. Also Geduld! Wir jagten ihn ein paar Stunden, bis er günstig im Seehorizont einwanderte. Torpedo hinüber! Treffer! So schnell ist wohl noch selten ein Schiff unter die Meeresoberfläche geschossen worden! Wir tauchten auf und hatten kaum die Köpfe über die Neelung geschickt, als wir den Dampfer neben uns, mit hoch aus den Fluten ragenden Heck, blühend vor uns sahen. Und die Verteilung von hohen Kriegsauszeichnungen waren der äußere Dank, den die waderen Männer von „U...“ empfangen konnten. Wir plaudern mit Korvettenkapitän von Stockhausen und seinem 1. Artillerieoffizier.

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Kreuzer-Sturmfahrt über das Skagerrak

Zata Morgana auf See — So war es im „Pulmanwagen“

Eine Art Zata Morgana über den Baffern. In weiter Ferne ist die Wolkenbedeckung aufgehoben, dann immer sichtbar bleibt eine wunderbar Märchenlandschaft am Himmel, dann — fast mit einem Schlag — ist sie verschwunden, in das Nichts zurückgetaucht, aus dem sie gekommen ist, und tiefe Nacht senkt sich über die See. Wir fahren weiter, nach Norden, um dann irgendwo vor Anker zu gehen. Ein paar Stunden lang wird es dann auch im Pulmanwagen ruhig sein, denn die Maschinen bröhen nicht mehr und nur das Summen des Entlüftens in der Kammer wird uns in den Schlaf wiegen — bis der neue Tag anbricht.

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Mit brennendem Motor über England

Troh schweren Plattentellers Auftrag durchgeföhrt

Von Kriegsberichterstatter Hans Caratiola

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

„Gucken Sie bloß den Vogel an“

Der N.D. (Navigationsoffizier) erscheint im Kartenhaus und klopft gegen das Barometer. „So was verrücktes“, murmelt er, „gucken Sie bloß mal den Vogel an“. Tatsächlich der Feiger scheint so ein bisschen die Falltür bekommen zu haben. Unausgeglichen sinkt die Kurve, bis selbst die ausgetrockneten Wetterkräfte die im Kartenhaus dröhen, erkennen die Höhe sinken. Und der Wetterkurve läßt auch nicht lange auf sich warten. Fast in Sekunden ist der Wind umgesprungen und tobt in Gestalt eines ausgewachsenen Sturmes aus Nord-Nordwest heran.

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Es brüllt, heult, donnert, rüttelt

Sturm? Was heißt schon Sturm? Auf der eisenerüberdachten Brücke herrscht ein derartiger Lärm, daß man sich die Worte schon gegenläufig ins Ohr schreien muß, um überhaupt etwas zu verstehen. Das brüllt, heult und donnert und rüttelt an den Eisenwänden, peist und bracht in den Ecken eine schaurig-böse Melodie, fängt sich mit tiefem Brummen irgendwo am Schornstein, tobt mit bösenförmigen Dröhnen um die an Deck stehenden Boote und Pinakten und sarrt an den Perlenkissen. Die Männer, die überall an Deck auf Kriegswache stehen, tragen diese Lederkombinationen und haben sich irgendwo an eine geschützte Stelle verbahrt, wo der Wind nicht so ankommen kann und von wo aus sie ihren Sektor genau beobachten können. Dicke, schwere Wollschleier tragen sie an den Füßen, und darum beneide ich sie, denn mein schüchtern Ansehen ist im Nu durchweicht und ich habe flächelnartige Fäße. Es hilft aber nichts. Ich muß in die Kammer, um mich zu trocknen.

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Ein gelosterhates Gebirge

Den ganzen Tag hält dieses verrückte Wetter an. Erst in den Abendstunden wird es ruhiger, und da erleben wir etwas, was überhört, verzweifelte Phantasie den verdurrtenden Büstenwanderern manchmal vorkaufen.

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Der Feiger des Höhenmessers acht zurück. Strich um Strich, Riechen! Es nißt nicht. Die Maschine verliert an Höhe. Auch der linke Motor scheint angekratzt zu sein. Jetzt wird man wohl abbringen müssen. Langsam, langsam...! Nichts überhören. Wo sind wir? Gerade über der Küste? Also noch 20 Kilometer, bis wir über französischem Boden sind. Und unsere Höhe? Schnell ein Rechenexempel. Können wir den rettenden Boden noch erreichen? Es müßte sein. Es müßte sein... nein, es wird!

Ein fetter Brocken für die „U 88“ wird für den Flug nach England fertiggemacht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Seltige Winterstürme im Atlantik

Neuport, 14. Jan. Zwei amerikanische Frachtdampfer landeten am Montag Sinaloa aus, daß sie sich im Atlantischen Ozean durch heftige Winterstürme in Not befanden. Der Dampfer „West Rebel“ (5029 BRT.), der sich auf der Reise von Afrika nach Sinaloa befand, mit 12 Passagieren und 36 Mann Besatzung, befindet sich mit schwerer Schiffsleiste etwa 300 Meilen südöstlich von Neuport. Ferner ist der Dampfer „Ortha“ (4899 BRT.) auf der Reise von Monrovia in Liberia nach Neuport in Not bei Kap Gattacas. Seine Besatzung besteht aus 36 Mann, außerdem hat er 11 Passagiere an Bord.

..auch ihr hilft Nivea die Haut wirksam zu schützen. Mit Nivea gepflegte Haut bleibt glatt und geschmeidig. NIVEA CREME

1149606.86 Mark in einem Monat

Erfolgreiche WSM-Sammlungen am Oberrhein im Dezember 1940

Einem beispiellosen Erfolg verzeichnet das zweite Kriegswinterhilfswerk des deutschen Volkes...

Die vierte Reichsstraßenlotterielosung am 14. und 15. Dezember mit dem Sammler der WSM...

Kurze Nachrichten vom Oberrhein

* Langenbrücken. (Gratulationen zur Eisenen Hochzeit) Das seit 200 Jahren in Langenbrücken nicht mehr begangene Eisen-Geburtsfest...

Die Selegen

Da man sie beim Schopf ergreifen kann, ha sie wohl nichts Göttliches an sich. Sie steht ihr Fräulein logar sehr bewußt auf die tatächlich Erde...

Geistige Kräfte

Die Kampfkraft und die geistige Kraft sind zwei Begriffe, die nicht getrennt werden können...

Die Menschen unterscheiden sich unter anderem dadurch voneinander, wie sie zu dem Mädchen Gelegenheit haben...

Todtnau hat den ältesten Skiflub

Reichlich unbescholten muten heute die ersten Schritte auf den Schneehängen in Ostdeutschland an...

Im Jahre 1897 erreichte der heute deutsche Springer in St. Andreasberg im Herz eine Sprunghöhe von acht Metern...

Offenburg. (Offenburg hat 20 616 Einwohner) Vor 100 Jahren hatte Offenburg 2000 Einwohner...

Offenburg. (Reichsad in polizeilicher Obhut) Von der Känga her kam ein einjähriger Rehbock über das Brühllein bei der Spinnerrei...

Der Kobold im Schrank

Einmal harmlos, ein andermal gewichtig, hat der Druckfehler dieser ungeteueren, hartnäckigen Gatt, schon viel Unheil angerichtet...

Nicht auf den Mund gefallen

In einer Hofgesellschaft befand sich unter den Gästen auch ein Gelehrter, der kurz vorher geplatzt worden war...

Zwei Stänkerern aufs Maul

Das Sondergericht Freiburg kurtiert seltsame Zeugenossen von der Querulantenjacht...

Zusammen mit zwei kleinen Vertragsfällen erkannte das Sondergericht Freiburg auf 2 Jahre und einen Monat Zuchthaus...

Tagung der badischen und elsässischen Untergangführerinnen in Karlsruhe

Die Untergangführerinnen des badischen Oberrheins sind zu einer kurzen Arbeitstagung in Karlsruhe berufen worden...

Tantausweisarten des Reichsgebietes im Elsaß gültig

Wie das Bezirkswirtschaftsamt mittelt, haben die jeweils gültigen Tantausweisarten des Reichsgebietes nunmehr auch für das Elsaß Gültigkeit...

Zuchthaus für einen Milchschäfer

Die Dritte Strafkammer in Köln hat einen 59jährigen Milchschäfer aus einem Ort in der Nähe Kölns wegen Betrugs in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Lebensmittelgesetz...

Grillparzerwoche in Wien

Am Mittwoch begann aus Anlaß des 150. Geburtstag des großen Wiener Dichters die Grillparzerwoche der Stadt Wien...

Rundfunkaufschau Deutschland-Italien-Japan

Im Rahmen des zwischen Deutschland, Italien und Japan bestehenden Kulturabkommens wird demnächst ein Rundfunkaufschau zwischen den drei Ländern eingeleitet...

Zeugen der Eiszeit im Elsaß

Bei Wildenstein im Kreis Thann im elsässischen Thurgau und Dollergertal — zwei Nebenflüsse der Ill — raucht unterhalb des vorderen Stauwebers ein prächtiger Wasserfall...

Zeugen der Eiszeit im Elsaß

findet man auch noch in einem zweiten „Felsbottich“ einen weiteren Gletschertopf von 75 Ztm. Tiefe...

Reinwalderkände vom 15. Januar

Köln, 25 (-2), Rheinfelden 197 (+-0), Breisach 158 (-5), Reil 219 (-8), Straßburg 215 (-5), Karlsruhe-Markt 288 (-1), Mannheim 285 (-5), Caub 200 (-4)...



Abel, 19 Jahre, das die Handhabung...

Die Kampfkraft und die geistige Kraft sind zwei Begriffe, die nicht getrennt werden können...

Der Kobold im Schrank

Einmal harmlos, ein andermal gewichtig, hat der Druckfehler dieser ungeteueren, hartnäckigen Gatt, schon viel Unheil angerichtet...

Nicht auf den Mund gefallen

In einer Hofgesellschaft befand sich unter den Gästen auch ein Gelehrter, der kurz vorher geplatzt worden war...

Grillparzerwoche in Wien

Am Mittwoch begann aus Anlaß des 150. Geburtstag des großen Wiener Dichters die Grillparzerwoche der Stadt Wien...

Rundfunkaufschau Deutschland-Italien-Japan

Im Rahmen des zwischen Deutschland, Italien und Japan bestehenden Kulturabkommens wird demnächst ein Rundfunkaufschau zwischen den drei Ländern eingeleitet...

Leitführung

Brände am 1. der Kampfgeist des Soldaten... Am Sonntagvormittag eines Krieges entschloss sich...

Eine Waffe von nachhaltiger Wirkung

„Rüsten und Kämpfen“ heißt die Parole... schäftsplans und die Herausforderung der arbeits-

Außerordentliche Einkünfte und Bürgersteuer

Bei Angehörigen und Interessierten spielen die außerordentlichen Einkünfte eine verhältnismäßig große Rolle...

Eine große Aufgabe gemeinsam gelöst

Führende Männer sprechen über die Jugendarbeit im Kriege... Die sportliche Zusammenarbeit des Reichsbundes...

Gesunder Boden - richtige Düngung

Erhöhte Handelsdüngergaben bringen eine Verbesserung der „alten Kraft“ des Bodens mit sich

Unser lebender Kulturboden braucht zu seinem Leben Luft, Wasser, Wärme und Nahrung...

Deutschlands Amateurböxer in Dänemark

Der erste Vändertag im neuen Jahr führt unsere Amateurböxer am kommenden Sonntag in Rosengarten...

Bezirksmeisterschaften im Abfahrts- und Torlauf

Die für den kommenden Sonntag, den 19. Januar in Hundstedt (Sporngelände) gemeinsam für die Bezirke 4 (Mittelboden)...

28 Deutsche nach Cortina d'Ampezzo

Deutschland wird sich an den Skiweltmeisterschaften in Cortina d'Ampezzo, zwei Tage nach dem...

Bei Erkältungen erprobt



ist folgendes Schnellkur-Rezept: Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst bei 1-2 Tassen Koffein...

Einfluss, aber...

Einfluss, aber... 2-3 Zim.-Wohnung... 2-3 Zim.-Wohnung...

33-Wohnung

33-Wohnung... 3-4 Zim.-Wohnung... 3 od. 4 Zimmer-Wohnung...

Personen-Auto

Personen-Auto... 43-Wohnung... Kraftfahrzeuge...

Tiermarkt

Tiermarkt... Deutscher Schäferhund... Ein Schäferhund...

Zu vermieten

Zu vermieten... Mietwohnungen... Garage...

Mietgesuche

Mietgesuche... 5 Zim.-Wohnung... 43-Wohnung...

Leeres Zimmer

Leeres Zimmer... 2-3 Zim.-Wohnung... 3 Zimmer-Wohnung...

Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge... Auto... Ford-Verjonen- und Lieferwagen...

Unterricht

Unterricht... Privat-Handelschule Merkur... Neuer Handelslehrgang...

